

Rieser Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Postfachstelle
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 108.

Freitag, 12. Mai 1899, Abends.

52. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßburg oder durch den Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der tauschel. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Kontingente für die Anzeigen des Anzeigenblattes bis Sonntag 9 Uhr ohne Gebühr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kapellenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Im Hotel zum „Kronprinz“ hier sollen
Donnerstag, den 18. Mai 1899,
Vormittags 10 Uhr,

1 Mikroskop und 1 Sarsenium gegen sofortige Bezahlung versteigert werden.
Riesa, 12. Mai 1899.

Der Gerichtsvollz. beim Königl. Amtsger.
Eidam.

Anzeigen

für das „Rieser Tageblatt“ erbitten und bis spätestens
Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages.
Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 12. Mai 1899.

— Regen, Regen und immer wieder Regen! Nachdem er gestern Por- und Nachmittags ausgegossen hatte, begann er Abends aufs Neue und dauerte die ganze Nacht und den ganzen heutigen Tag an. Die Elbe wächst immer weiter an. Gestern Nachmittag war bereits der niedrige Teil des Stadtparks überflutet. Heute ist auch das Elquaal überflutet. Der Strom wächst aber noch fortgesetzt, auch von Dresden wird weiteres Steigen gemeldet. (Bergl. Wasserflut Seite 3).

— Dem gegenwärtigen Hochwasser ist im benachbarten Baußig ein junges Menschenleben zum Opfer gefallen. Gestern, am Himmelfahrtstage, ertrank im reißenden Reppertische der 10 Jahre alte Sohn des Stellmachermeisters Rieseberg in Baußig. Der Knabe spielte in den Mittagsstunden mit noch mehreren anderen Kindern in der Nähe der zwischen Baußig und Riesa über die Reppertische führenden Brücke. Rieseberg versuchte eine Ruthe aus dem Bache zu holen, verlor dabei das Ufergewicht und fiel ins Wasser. Mehrere beherrschte Spielgenossen suchten, da Erwachsene nicht in der Nähe waren, dem Knaben sofort eine Ruthe dazuzureichen. Vergeblich versuchte der Knabe sie zu ergreifen. Der Strom trieb ihn fort und in wenigen Augenblicken war er den Augen der übrigen Kinder entschwunden. Sein Leichnam war heute Vormittag noch nicht aufgefunden. — Ähnlich hätte in den letzten Tagen leicht auch ein Vorfall in Riesa verlaufen können. Eine anscheinend den hiesigen Arbeiterkreisen angehörige Mutter hielt sich mit ihrem etwa 2 Jahre alten Mädchen an der Elbe auf. Ohne sich um das spielende Kind weiter zu kümmern, ließ sie sich mit mehreren anderen Frauen in eine längere Unterhaltung ein. Das Kind tummelte sich alsbald am Hochwasser, stolperte und fiel mit dem Gesicht nach vorn ins Wasser. Da Erwachsene in der Nähe waren, so konnte das Mädchen ohne große Mühe aus dem Wasser gehoben werden. Anstatt daß nun aber die nachlässige Mutter sich selbst Vorwürfe gemacht hätte, ließ sie aber das untertänigste Kind die ärgsten Schimpfworte ergöhen.

— Seit einiger Zeit sind nun auch die Baupläne für das Terrain hinter der Kaserne der vierten Abteilung fertig gestellt worden. Die Kaserne für das Pionierbataillon wird direkt am Weid- und Pausiger Wege vor dem sogenannten alten Chemnitzer Einschnitte zu stehen kommen. Die Militärbäckerei hingegen wird hinter der Kaserne der vierten Abteilung in der Nähe des Schlachthofes errichtet werden. Der zur Zeit vom Schlachthof aus nach dem Chemnitzer Einschnitte zu führende Feldweg soll zur Straße ausgebaut werden. Zwischen dieser Straße und dem Spitzberg kommt das Artilleriedepot zu liegen. Dieses wird besonders durch Anschluß nach dem Bahnhof zu erhalten. Zu diesem Zwecke ist auch eine weitere Ueberbrückung des alten Chemnitzer Einschnittes geplant. Man hofft die Arbeiten noch in diesem Jahre ein gutes Stück fördern zu können.

— Ein Erlaß der General-Direktion der Königl. sächs. Eisenbahnen macht gegenwärtig bei den Eisenbahn-Verkehrsämtern vielfaches Aufsehen. Die genannte Behörde gibt an ihr unterstelltes Fahrpersonal bekannt, daß wiederum ein Eisenbahnschaffner entlassen werden mußte, weil er während der Fahrt eine alleinreisende Frau durch unachtsames Verhalten belästigt und beleidigt hatte und der demnach durch gerichtliches Erkenntnis zu einem Jahre Gefängnis rechtskräftig verurteilt wurde. Die Verwaltung der Eisenbahnen verwahrt das Fahrpersonal eindringlich, daß nach den bisherigen Fällen zu urtheilen, geht sie unachtsam gegen diejenigen Beamten, welche in geblöcker Weise ihre Pflicht und das Ansehen der gesamten Eisenbahnverwaltung verletzen, vor. Zur Ehre unserer Eisenbahnschaffner kann auf alle Fälle konstatiert werden, daß derartige Fälle zu den großen Seltenheiten gehören, und daß allein reißende Horden auf den sächsischen Staatsbahnen bis auf ganz geringe Ausnahmen gut

geborgen sind. Auf der anderen Seite ist aber auch das energische Vorgehen der Staatsbahndirektion durchaus korrekt und lobenswerth, da sie durch derartige strenge Maßnahmen bestrebt ist, jedweden Uebelthäter und Belästigungen in geeigneter Weise zu fixieren.

— Wiederholte Unglücksfälle durch Benzin — so schreibt der Verlag der „Deutschen Arbeiterzeitung“, Georg. D. W. Galloway in München — haben in den Kreisen der Arbeiter- und Arbeitervereine eine Bewegung hervorgerufen, die für den ganzen Stand von wohlthätigster Bedeutung werden kann. Um die durch den leicht entzündlichen Stoff gefährdeten Menschenleben zu sichern, ist man eifrig dabei, einen Benzin-Ertrag zu suchen. In Hannover tagte jüngst eine Versammlung, die von der „Deutschen Arbeiterzeitung“ angeregt und von deren Redaktion einberufen worden war. Wenn auch vorläufig positive Ergebnisse nicht erreicht wurden, so bleibt doch die Wahl einer Kommission zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit immerhin als Frucht der allseitigen Ueberzeugung bestehen, daß eine so wichtige Frage sich nicht im Handumdrehen beantworten läßt.

— Nach dem Jahresbericht des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig für 1898 wurden neu aufgenommen in den Verband 9029 Mitglieder gegen 7797 im Jahre 1897. Der Mitgliederbestand belief sich Ende v. J. auf 49 406. Die Zahl der über ganz Deutschland verbreiteten Kreisvereine stieg von 308 auf 390. Einen recht erfreulichen Aufschwung nahm ferner die für Principale und Mitglieder völlig kostenfrei Stellenvermittlung. Während dem Verbande 1897 nur 10 566 offene Stellen aufgegeben wurden, erhielt er 1898 13 430 Befragungen zur Besichtigung und konnte 4210 Bewerber kostenfrei unterbringen. Unterstützung bei Stellenlosigkeit erfolgte in 1581 Fällen, theils durch Gewährung eines zinsfreien Darlehens (103 Mitglieder erhielten M. 6003,55), größtentheils aber durch Beschaffung einer Stelle. Auch die übrigen Verbandseinrichtungen: Kranken- und Begräbnis-Kasse, Altersversorgung- und Invaliditätskasse, Wittwen- und Waisenkasse haben eine erfreuliche Weiterentwicklung und damit größere Leistungsfähigkeit zu verzeichnen. Das erste Gemeindegeld des Verbandes in Niedersachsen im sächsischen Erzgebirge ist jetzt vollendet und kann von erholungsbedürftigen Verbandsmittgliedern und deren Angehörigen zu billigem Preise benutzt werden.

* Erdba. Infolge des anhaltenden Regenwetters und des mittlerweile eingetretenen Hochwassers haben die Arbeiten am hiesigen Hafenbau zum größten Theile unterbrochen werden müssen.

* Baußig. Gutem Vernehmen nach gedenkt Herr Pastor Bösch mit dem kommenden Herbst in den Ruhestand zu treten.

* Großenhain, 11. Mai. Fast täglich treffen jetzt Remonten für die königlichen Remontedepots Kalkreuth und Glasta auf hiesigem Gottdauer Bahnhof ein. Die Pferde werden im Alter von 3 Jahren vornehmlich in den Monaten Mai und Juni jeden Jahres in Sachsen, Holstein und besonders Ostpreußen angeliefert und den Depots zugeführt, von wo sie nach Ablauf einer ungefähr fünfvierteljährigen Verpflegungszeit an die Regimenter abgegeben werden. Das Remontedepot Kalkreuth, das seit 1892 besteht und zu dem über 1000 Hektar Land gehören, liefert Kavalleriepferde, während dem Depot Glasta, das seit erst 3 Jahren besteht und die ehemaligen Rittergüter Glasta und Naundörben umfaßt, vornehmlich die Artilleriepferde entnommen werden. Die Pferde werden durch Herumtreiben auf den Rennplätzen im Schritt, Trab und Galopp und durch Übung in der Ueberwindung von Hindernissen für den Militärdienst vorbereitet. Auch werden sie an Schießen, Trommeln und Trompetensignalen gewöhnt, so daß sie dann sofort bei den Regimentern eingesetzt werden können.

Dieser. In Compagnie machten seit längerer Zeit zwei 12 jährige Jungen, von denen der Eine Kaufmann in

einem hiesigen Delikatesswaarengeschäfte war und der Andere die „laufenden Geschäfte“ in einer Drogenhandlung zu besorgen hatte. In den dieser jugendlichen Doppelfirma zu Grunde liegenden Vertragsbedingungen lag zweifellos System denn während einer der hoffnungsvollen Sprößlinge aus dem Delikatesswaarengeschäfte die verschiedensten Delikatessen, wie Conserven, Caviar, Lachs und sonstige den Mund wässerig machende Dinge kauft, hatte das „andere Fräulein“ die Beschaffung der rauch- und trinkbaren Stoffe übernommen und das Drogengeschäft, in welchem er bedienstet war, im Laufe der Zeit um ein nicht unbedeutendes Quantum „entlastet“. Abgesehen nun davon, daß Beide sich durch die Auswahl der entsprechenden Marken als Feinschmecker und Kenner entpuppten, verschmähten sie es, nach Proletariat aus der Hand in den Mund zu leben, sondern sammelten thätig in ihre Schöone. Hierzu diente ihnen ein Loch, welches sie in die das Gabelgasse Gut umgebende Steinmauer gebohrt hatten und dessen Vorhandensein ein unaufrichtig gekaufter Stein verbergte. Nur durch Zufall entdeckten einige des Weges gehende Frauen diese Vorrathskammer und ihren kostbaren Inhalt, und diesem Umstande ist es auch zu verdanken, daß dem lichtscheuen Treiben der beiden Dürchen ein Ende gesetzt, und diese überhaupt ermittelt wurden. (Tagebl.)

Wichtig. Vom Maurerstreik gegen dem Tageblatt aus dem Kreise der „Wustreißenden“ recht merkwürdige Mittheilungen zu. Sehr enttäuscht sind diese schon dadurch, daß bereits gegen hundert fremde Maurer hier in Arbeit stehen, die wohl schwer vor Ende des Sommers Weihen wieder verlassen werden. Auf einigen ganz notwendigen Bauten sind die geforderten Bedingungen für die Dauer des Baues nachgegeben bewilligt worden, es ergibt sich jedoch, daß sich die Maurer dabei pecuniär schlechter stellen wie früher. Bei 34 Pfennigen Stundenlohn und 11 stündiger Arbeitszeit ohne Besperpause war der Tagesverdienst 3 M. 74 Pf., bei 38 Pfennigen Stundenlohn und 10 stündiger Arbeitszeit beträgt er 3 M. 80 Pf. Nun wird aber während des Besperes etwas verzehrt und dadurch entsteht ein kleiner Minus. Auch über die Auszahlung der Streikgelder herrscht Uneinigkeit. Anstatt der festgesetzten 12 Mark wurden am Sonnabend nur 11 Mark verabfolgt, während die Führer, ein Hamburger und ein Dresdener, je 24 Mark wöchentlich beziehen. Die infolge des geringen Einkommens theilweise entstandenen ehelichen Zwistigkeiten veranlassen die „Wustreißenden“, in anderen Orten als Handlanger für 24, höchstens 28 Pfennige die Stunde zu arbeiten, aber als Maurer streiken sie.

Rossen, 10. Mai. Im Zellwalde wurde in einem verfallenen Schachte ein menschliches Gebein gefunden. — Durch Schandeneuer wurde in Reichenbach bei Großholzberg ein Theil des Berggoldenen Gutes eingeschert. Der Calamitose hatte nicht versichert.

Dresden, 12. Mai. Der König wird der am 22. Juni stattfindenden feierlichen Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. in Chemnitz mit den Prinzen betheiligen.

Pirna. Unser Wahlbezirk wird aller Voraussicht nach in kurzer Zeit neuerdings in die Wahlen und Aufregungen eines Wahllampfes gestürzt werden. Die Wahlprüfungskommission hat das Mandat des Abg. Lohse für ungültig erklärt und Herr Lohse abt, obgleich er das Mandat noch nicht niedergelegt hat, seine Funktion in den Kommissionen nicht mehr aus. Er will noch, bevor er weitere Schritte unternimmt, die Entscheidung seines Parteivorstandes hören und dann entweder das Mandat niederlegen oder aber die Abstimmung im Plenum erwarten. Die Amtshauptmannschaft Pirna hatte, wie die Kommission feststellte, eine Besetzung des socialdemokratischen Kandidaten (Friedrich) in Hofheim 4 Stunden vor deren Abhaltung telegraphisch unterzagt, während kurz vorher eine Versammlung des Herrn Lohse anstandslos stattgefunden durfte. Einige Tage darauf wurde dieses Verbot von der Kreisauptmannschaft als un-